

Trommler- und Pfeiferkorps Selfkant-Schalbruch E.V.



**Chronik
1927 bis 2011**

Um die Aufzüge zu beleben, suchte die Schützenbruderschaft in den eigenen Reihen musikinteressierte Leute. Es meldeten sich Michael Knarren (Tambourmajor), Wilhelm Quix (Trommel), Wilhelm Diecks und Leo Spätgens (beide Flöte). Diese vier Spielleute legten damit auch gleichzeitig den Grundstein für die spätere Entstehung des heutigen Trommler- und Pfeiferkorps. Man wählte gängige, bekannte Marschlieder aus und verließ sich beim Einstudieren aufs Gehör. Im Jahre 1921 marschierten sie - ausgestattet mit schmucken Husaren-Jacken, dunklen Hosen, Schirmmützen und an der Seite eine Feldflasche - erstmals stolz an der Spitze der Schützenbruderschaft durch die Schalbrucher Straßen.

In den folgenden Jahren wuchsen sie zu einer festen Einheit zusammen und entwickelten einen eigenen Vereinsgeist. So war es nicht verwunderlich, dass diese vier im Jahre 1927 beschlossen, sich von der Schützenbruderschaft zu trennen und einen selbstständigen, größeren Verein zu gründen. Von den vier Vereinsgründern lebt heute leider keiner mehr. Sowohl die Kosten für die Anschaffung neuer Instrumente (Flöte = 6,50 RM/ Trommel 42,00 RM) als auch die im Jahre 1929 gekaufte erste Uniform bezahlte jedes Mitglied aus eigener Tasche. Wer über die entsprechenden Beträge nicht verfügte, erhielt von Wilhelm Diecks einen „Vorschuss“ und musste jeden Sonntag 1,00 RM abstottern. Zur allgemeinen Freude wurde die große Trommel von der Schützenbruderschaft gespendet.

Wilhelm Quix (Trommel) und Wilhelm Diecks (Flöte) übernahmen die Übungsleitung. Beim Einüben des ersten Marsches, es war der „Torgauer“ stieß man jedoch schon an seine Grenzen. Weiterhin konnte keiner Noten lesen. Alles ging nach Gehör und die Griffe wurden abgeschaut. Da sich die meisten die Melodie – im Gegensatz zu den bisher gespielten und bekannten Marschliedern – nicht merken konnten, geriet das Üben ins Stocken. Um die Situation zu retten und die Existenz des Vereins nicht zu gefährden, erlernte Leo Spätgens bei einem Lehrmeister in Heinsberg das Noten lesen und den „Torgauer“ auf der Flöte und das Trommeln bei einem Lehrmeister in Kirchhoven. Zweimal pro Woche setzte er sich nach getaner Arbeit auf die „Schulbank“. Nach Abschluss seiner Lehre wurde er Lehrmeister des Trommler- und Pfeiferkorps Schalbruch.

Jede freie Minute wurde nun zum Üben genutzt. Aufgrund seiner erworbenen Grundkenntnisse studierte Leo Spätgens binnen kurzer Zeit den „Torgauer Marsch“ ein. Jetzt ging es stetig bergauf. Das musikalische Repertoire vergrößerte sich schnell und schon bald folgten die ersten öffentlichen Auftritte. Leo Spätgens übernahm von Michael Knarren in 1929 auch den Tambourstab und führte das Korps an.

Im Jahre 1930 wurde das Korps dann vollkommen neu formiert. Die meisten alten Mitglieder schieden aus und Lehrmeister Leo Spätgens bildete aus folgenden Leuten ein neues Korps.



Zweimal pro Woche wurde geübt und Leo Spätgens bildete dieses Korps zu einem der schlagkräftigsten in der Vereinsgeschichte aus. Nicht nur im Dekanat Gangelt sondern auch in den benachbarten Niederlanden genoss der Verein einen ausgezeichneten Ruf und war bei Trommlerwettstreiten von den Konkurrenten als starker Gegner „gefürchtet“. Das Korps spielte ausnahmslos in der spielstärksten A-Klasse und viele Ehrenpreise wanderten in den Schalbrucher Trophäenschrank. Auch die Jugendarbeit wurde nicht vernachlässigt. Im Jahre 1934 präsentierte sich erstmals ein Jugendkorps – bestehend aus 9 Mann – der Öffentlichkeit.

Im gleichen Jahr fand in Saeffelen das 1. Dekanatsfest des Verbandes Gangelt, der im Jahr davor gegründet worden war, statt. Neben Aufzug und Vorbeimarsch sollte auch ein Trommlerwettstreit ausgetragen werden. Der Erfolg für beide Korps - unter Leitung von Tambourmajor Leo Spätgens - war überwältigend. Das Seniorenkorps holte in der A-Klasse in Bühnenspiel und Vorbeimarsch die Ehrenpreise und das gleiche gelang dem Jugendkorps gegen starke Seniorenkonkurrenz in der B-Klasse. Außerdem gewann man den 1. Preis im Aufzug. Für das Schlagen des Parade- und Präsentiermarsches erhielt das Seniorenkorps außerdem noch die höchste Auszeichnung das „Diploma“.



Als große Auszeichnung betrachtete man im Jahre 1934 ebenfalls die Einladung des Trommlerkorps Montfort, um beim „Ouwe Limburger“ den Aufzug mit über 100 Schützenbruderschaften anzuführen.

Nur durch Aufnahme eines Darlehens gelang im Jahre 1934 die Anschaffung der ersten kompletten Uniform. Diese Uniform setzte sich zusammen aus blauer Mütze mit schwarzem Rand, blauer Uniformjacke mit rotweiß gestreiften Schwalbennestern und schwarzer Hose. Diese Farben sind bis zum heutigen Tag die Vereinsfarben unseres Korps geblieben.

Die dreißiger Jahre kann man wohl als die erste Blütezeit des Vereins bezeichnen. Diese wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges jäh beendet. Durch den Einzug der meisten Aktiven zum Militärdienst musste der Spielbetrieb im Jahre 1939 eingestellt werden.

Im Jahre 1947 entstanden dann die ersten Nachkriegsaktivitäten. Arnold Mohren ergriff als erster die Initiative und versuchte den verbliebenen Rest der alten Stammmannschaft wieder zu vereinen. Aber der Krieg hatte Lücken hinterlassen. Es waren Spielleute gefallen oder galten noch als vermisst. Andere standen aufgrund ihrer Kriegsverletzungen oder aus Altersgründen für den Wiederaufbau nicht mehr zur Verfügung. Die vorhandene Basis reichte für einen geregelten Spielbetrieb nicht aus. Er suchte somit nach Neuzugängen, die er dann auch fand.

Am 2. Weihnachtstag des Jahres 1947 kam es zu einer ersten Lagebesprechung bei Johann Schmitz (Jän van Pier) in „de Kùek“. Es hatte sich eine stattliche Anzahl von Musikfreunden eingefunden. Schnell war man sich einig und fasste die notwendigen Beschlüsse. Nachdem man die Neuzugänge den Flötisten und Tambouren zugeteilt hatte, stellte man fest, dass beide Instrumentengruppen gut besetzt waren und einem Neuanfang somit nichts mehr im Wege stand. Für den

Januar 1948 wurden dann auch sofort die ersten Proben angesetzt. Bei der Wahl des Übungsleiters sprachen sich alle einstimmig für den alten Lehrmeister Leo Spätgens aus. Nach anfänglichen Gesamtproben trennte man sich, um schneller voran zu kommen. Die Tambouren übernahm Arnold Mohren und die Ausbildung der Flötisten und die Gesamtproben leitete weiterhin Leo Spätgens. Trotzdem war man zur Sommerkirmes 1948 noch nicht so weit, dass es für einen Umzug reichte. Da aber zur Kirmes ein Trommler- und Pfeiferkorps durch Schalbruch ziehen sollte, wurde die „alte Garde“ nochmals angesprochen und aktiviert. Einmalig zog ein so genanntes „Notkorps“ unter Leitung von Tambourmajor Andreas Schmitz durch den Ort. Den Rest des Jahres wurde dann fleißig weiter geprobt und im Frühjahr 1949 war es dann endlich so weit. In folgender Besetzung gab das erste offizielle Korps nach dem Krieg sein Debüt:

Tambourmajor: Arnold Mohren.

Trommel: Paul Dahlmanns, Hans Schlebusch, Josef Luxenburg, Ludwig Huben, Gerhard Quix, Leo Neutgens.

Flöte: Heinz Diecks, Heinz Flecken, Christian Scheeren, Hans Mohren, Theo Reyans, Franz Diecks, Richard Diecks.

Gr. Trommel: Wilhelm Diecks.

Arnold Mohren blieb auch weiterhin die treibende Kraft im Verein. Er war in den fünfziger und sechziger Jahren Tambourmajor, 1. Vorsitzender, Schriftführer und Kassierer in einer Person. Erst ab Mitte der sechziger Jahre wurde er als Schriftführer durch Heinz Flecken und Heinz Diecks entlastet und ab 1970 übernahm Leo Neutgens die Funktion des Kassierers. Der Klangkörper verbesserte sich schnell und stetig. Der Verein nahm jetzt regelmäßig an Trommelwettstreiten, Freundschaftstreffen und Schützenfesten teil. Mancher 1. Preis und viele schöne Pokale sowohl im Zusammen- als auch im Einzelspiel konnten gewonnen werden. Bereits im Jahre 1952 konnte man sich wieder einheitliche Uniformen anschaffen. Da Leo Spätgens inzwischen in Höngen wohnte und als Übungsleiter noch verschiedene andere Vereine ausbildete, stand er den Schalbruchern nicht mehr so oft zur Verfügung. Der Verein konnte sich jedoch glücklich schätzen, mit Heinz Diecks in den eigenen Reihen einen Mann zu haben, der anfangs nur in Vertretung die Proben leitete, später jedoch die Übungsleitung ganz übernahm. Spätgens kam nur noch gelegentlich, um dem Ganzen den nötigen Schliff zu geben. Trotz verschiedener Neuzugänge konnten die Abgänge in den Jahren 1952 bis 1958 nicht kompensiert werden.



Im Jahre 1958 hatte sich die Zahl der Aktiven so dezimiert, dass man gezwungen war, eine gezielte Aktion zu starten, um Neuzugänge zu werben. Das Echo war riesengroß. Es fanden sich 28 Interessenten. 24 davon wählten die Flöte und 4 die Trommel. Heinz Diecks und Christian Scheeren übten mit den Flötisten und Arnold Mohren und Paul Dahlmanns mit den Tambouren. Nach fast 2 Jahren harter Arbeit standen am 1. Mai 1960 bei der Einführung des neuen Pfarrers Struth noch ganze 6 übrig gebliebene auf der Straße. Bei den Flötisten Willi Linden und Heinz Jeurissen und bei den Tambouren Willi Deckers, Peter Mohren, Michael Knarren und Willi Vroemen.

In den Jahren 1964 bis 1968 konnten verschiedene wichtige Vorhaben umgesetzt werden. Das gute Ergebnis einer Dorfsammlung ermöglichte es, die inzwischen abgetragenen Uniformen durch neue (blaue Jacke, schwarze Hose) zu ersetzen. An Stelle der bisher benutzten Holz- und Bakelitflöten bekamen die Spielleute neue leichtere Metallflöten. Die mit wetteranfälligen Ziegenfellen bespannten rotgold gestreiften Trommeln hatten ausgedient und an ihre Stelle traten silberne Konzerttrommeln, die mit Kunstfellen bespannt waren und auch bei Regen nicht rissen. Die herkömmliche - von zwei Mann getragene - große Trommel wich einer Bauchtrommel. Den Klangkörper vervollständigte die Anschaffung einer Lyra.

Im Jahre 1971 konnten wiederum 20 Neuzugänge geworben werden und erstmals in der Vereinsgeschichte waren auch Mädchen dabei. Bisher verzeichnete der Verein nur männliche aktive Mitglieder. Aber schon Ende der sechziger Jahre hatte sich abgezeichnet, dass die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs und der Personalbedarf des Vereins auf Dauer nur durch die Aufnahme von Mädchen und Frauen gesichert werden können. Nun wurde der erste Schritt gemacht und das Vorhaben in die Tat umgesetzt. Nach einjähriger Ausbildung durch Heinz Diecks und Paul Dahlmanns sowie Leo Corsten, der inzwischen die musikalische Leitung des Korps übernommen hatte, marschierte

1972 ein Jugendkorps bestehend aus 20 Jungen und Mädchen in weißen Hosen, blauen Umhängen und blauen Schiffchen vor dem Seniorenkorps und präsentierte sich erstmals der Öffentlichkeit.

Ein schwerer Schlag traf das Korps im Januar 1975. Nach 45-jähriger aktiver Mitgliedschaft, davon 25 Jahre als Tambourmajor und 1. Vorsitzender, verstarb Arnold Mohren. Die Lücke, die er hinterließ, erforderte eine vollständig neue Aufgabenverteilung. Auf der Jahres-Hauptversammlung im Januar 1975 wurde der erste ordentliche Vorstand nach dem Krieg gewählt.

1. Vorsitzender: Christian Scheeren 2. Vorsitzender: Andreas Dahlmans Schriftführer: Willi Deckers Kassierer: Leo Neutgens Beisitzer: Hans Jansen.

Heinz Flecken wurde zum neuen Tambourmajor gewählt.



Im Jahr 1975 gab es für Schalbruch noch 2 historische Tage, an denen unser Korps teilnahm und zwar am 17.08.75 die Einweihung des Schalbrucher Friedhofs und am 24.08.75 die Grundsteinlegung für die neue Schalbrucher Kirche.

Im Jahre 1976 wurde von Willi Deckers eine neue Satzung ausgearbeitet und am 23.08.76 auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen. Der Verein wurde ins

Vereinsregister eingetragen und war nun berechtigt den Zusatz e.V. zu führen.

Nach vorübergehender Dirigententätigkeit von Leo Corsten stand das Korps ab 1976 wieder unter der musikalischen Gesamtleitung von Heinz Diecks. Seine erste Aufgabe war es die vielen Probenausfälle des letzten Jahres aufzuholen und den Verein wieder auf eine solide musikalische Basis zu stellen. Was ihm auch innerhalb kurzer Zeit gelang. Dabei spielten Jugendarbeit und Nachwuchsförderung immer eine zentrale Rolle in seiner Ausbildungsphilosophie. Im Jahre 1977 wurden wieder fünfzehn Jungen und Mädchen in den Spielbetrieb integriert. Einen guten und ausgeglichenen Klangkörper konnte man als herausragende Eigenschaft des Korps bezeichnen. Dies war bei der dauernden Neueingliederung von jungen Spielleuten nicht immer leicht zu erreichen und verdeutlicht das große Einfühlungsvermögen des Ausbilders und musikalischen Leiters Heinz Diecks.

Im Jahre 1977 wurde mit einem großen Freundschaftstreffen verbunden mit der Ausspielung der Selfkantplakette – erstmals in Schalbruch - das 50-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Über 20 Vereine waren zu Gast in Schalbruch. Wir präsentierten uns als einheitliches Bild in komplett neuen Uniformen. Bei der Ausspielung belegten wir hinter Höngen den 2. Platz. Erstmals wurde auch von Willi Deckers eine Festschrift mit einer Chronik nach mündlichen Überlieferungen erstellt.

Zum 55-jährigen Jubiläumsfest im Jahre 1982 übernahm der Verein zum ersten Mal, unterstützt von vielen Freunden und Gönnern, die Zeltbewirtung in eigener Regie. Es war ein Volltreffer für die Vereinskasse und ermöglichte die längst notwendige Anschaffung neuer Instrumente und Uniformen.



Im Jahre 1983 gab Heinz Flecken den Tambourstab ab. Willi Deckers wurde zum neuen Tambourmajor gewählt und marschierte ab sofort bei Aufzügen an der Spitze des Korps. In den letzten Jahren war die Anzahl der aktiven Mitglieder sehr zurückgegangen.

Deshalb waren alle Spielleute froh, dass im Jahre 1984 nach 2-jähriger Ausbildungszeit wieder zwölf Jungen und Mädchen das Korps verstärkten.

Zum 60-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1986 wurde in Schalbruch zum 2. Mal die Auspielung der Selfkantplakette ausgetragen. Auf einem Festbankett am Samstag wurden die ältesten Mitglieder Heinz Diecks, Christian Scheeren, Paul Dahlmanns, Andreas Dahlmanns und Leo Neutgens vom Verein für 40-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Mit einer Urkunde für besondere Verdienste als langjähriger musikalischer Leiter des Korps wurde Heinz Diecks ausgezeichnet. Außerdem erhielten Gründer Leo Spätgens und die Mitgründer Anton Deckers und Franz Kelleners die goldene Vereinsnadel. 21 Vereine waren nach Schalbruch gekommen. Es gab einen schönen Festzug und ein spannendes Bühnenspiel. Wir konnten wieder unseren „Heimvorteil“ nutzen und belegten hinter Höngen den 2. Platz. Dieser Erfolg wurde auf dem Hutball am Montag dann auch noch ausgiebig gefeiert.

Der Rest der achtziger Jahre lässt sich in Kürze zusammenfassen. So holten wir im Jahre 1988 nochmals einen 3. Platz bei der Selfkantplakette und spielten zusammen mit dem Musikverein beim Schalbrucher Schützenfest zum 1. Mal den „Großen Zapfenstreich“. Nach über 40-jähriger aktiver Mitgliedschaft und über 30-jähriger Tätigkeit als Ausbilder der Tambouren beendete im Jahre 1989 Paul Dahlmanns seine „aktive Laufbahn“. Der Verein bedankte sich nochmals herzlich für die erbrachten Leistungen und ernannte ihn 1991 zum Ehrenmitglied. Personell wurde in den Folgejahren die Lage wieder etwas schwieriger, da es uns nicht mehr gelang alle Abgänge zu kompensieren.

Im Jahre 1990 gab es dann einen Wechsel in der musikalischen Leitung des Vereins. Heinz Diecks übergab nach fast 40-jähriger Tätigkeit sein Amt an Pascal Janssen und trat in den verdienten Ruhestand. Besonders hervorzuheben ist, dass Heinz Diecks seine Funktion immer unentgeltlich und ehrenamtlich ausübte. Dank und Anerkennung gebühren ihm für die Dienste, die über viele Jahre zum Wohle des Vereins geleistet hat. Noch unter seiner Leitung hatte der Verein eine neue musikalische Richtung eingeschlagen. Weg vom militärischen Drill und den größtenteils aus der Militärzeit stammenden Märschen. Die Musik sollte im Vordergrund stehen, was dem Zeitgeschehen entsprach. Bei unseren Nachbarn in den Niederlanden gab es inzwischen Komponisten, die neue Stücke speziell für Trommler- und Pfeiferkorps schrieben. So holten wir uns dort den Marsch „Moldow Klänge“.

Die von Heinz Diecks begonnene Arbeit führte Pascal Janssen mit Nachdruck und Intensität fort. Die Umstellung auf diese Musikrichtung erforderte bei fast allen Spielleuten ein totales Umdenken und Umlernen. Die Grundkenntnisse des Notenlesens mussten erweitert und vertieft werden und für die Tambouren ergab sich ein völlig neues Schlagrepertoire. Dies führte natürlich hin und wieder zu Reibungspunkten. Doch bei zunehmendem Erfolg kam auch der Spaß an der Sache. Die gute Zusammenarbeit warf schon nach kurzer Zeit die ersten Früchte ab. Zur Überraschung vieler errangen wir bei der Auspielung der Selfkantwanderplakette 1991 in Havert einen 2. Platz. Die Preisrichter waren neben dem guten Spiel vor allen Dingen durch die neue Musikrichtung beeindruckt, die für das Spielmannswesen neue Wege und Möglichkeiten aufzeigte. Mittlerweile hat sich dieser Trend im hiesigen Kreisgebiet durchgesetzt. So kann man sagen, dass wir in gewisser Weise Trendsetter waren. Immer mehr neue Stücke kamen auf den Markt. Den Märschen folgten Konzertstücke. Dadurch veränderte sich das Instrumentarium. Böhmflöten, Konzerttrommeln, Bongos, Maracas, Cow-Bells, Marimbas usw. mussten angeschafft werden, damit man diese Stücke spielen konnte. Endlich hatten die Trommler- und Pfeiferkorps eine eigene Musikwelt. Die besseren Grundkenntnisse ermöglichten auch ein schnelleres und saubereres Einüben von Stücken. Es kamen Original-Kirchenstücke hinzu und wir konnten erstmals in 1993 eine Messe vollständig selber gestalten.

Auch die Erfolge bei Wettstreiten und Wertungsspielen stellten sich jetzt ein. Zuerst spielten wir noch in der Mittelstufe und erreichten 1993 in Aachen-Hörn einen 1. Rang mit Auszeichnung und 1994 in Wehr einen 1. Platz sowie beim Landesmusikfest in Erkelenz als Punktbester einen 1. Rang mit Belobigung. Ab 1995 spielten wir in der Oberstufe und erreichten jeweils 1. Ränge mit Auszeichnung bei den Wertungsspielen in Havert (1995), Kinzweiler (1996) und Höngen (1997) und gewannen damit den Wettstreit in der Oberstufe. 1998 holten wir einen 2. Platz in Birgden und in Aachen-Hörn einen 1. Rang mit Auszeichnung, wodurch wir auch den „Euregio-Pokal“ für den Punktbesten aller Klassen gewannen. 1999 gab es in Stolberg einen 1. Platz und 2000 beim Landesmusikfest in Mönchengladbach einen 1. Rang mit Belobigung in der Oberstufe und in 2001 in Kinzweiler ebenfalls einen 1. Platz in der Oberstufe mit Höchstpunktzahl und damit den Sieg im Wettbewerb. Neben den Leistungen des Korps konnten sich die Erfolge der Solisten durchaus sehen lassen. So gab es von 1994 bis 2000 bei Solistenwettbewerben 15x einen 1. Rang, 24x einen 1. Rang mit Belobigung, 13x einen 1. Rang mit Auszeichnung und 8x konnte ein Schalbrucher Solist in seiner Stufe den Wettbewerb gewinnen. Gemessen an der personellen Ausstattung unseres Vereins ist dies schon ein beachtliches Ergebnis. Entscheidenden Anteil an dieser

Entwicklung hat sicherlich unser Dirigent Pascal Janssen, der die Jugend für diese Musik zu begeistern weis. Neben den Leistungen der jüngeren sollte man jedoch auch die Verdienste älterer Mitglieder gebührend würdigen. Nach 46 Jahren beendete 1992 auch Andreas Dahlmanns seine aktive Laufbahn. Über ein Jahrzehnt hat er als 2. Vorsitzender auch im Vorstand des Vereins mitgewirkt. Als Dank und Anerkennung für seine Leistungen verlieh der Verein auch ihm umgehend die Ehrenmitgliedschaft.



1994 fand zum dritten Mal die Ausspielung der Selfkantwanderplakette in Schalbruch statt. Im Rahmen eines Festabends wurden Christian Scheeren, Willi Deckers und Leo Neutgens für ihre langjährige Vorstandsarbeit geehrt und erhielten die „Landesplakette des Volksmusikerverbands NRW für besondere Verdienste“. Für seine jahrzehntelange Übungsleitertätigkeit ernannte der Verein Heinz Diecks zum Ehrendirigenten und der Bundesverband Deutscher Volks- und Blasmusik verlieh ihm die höchste Auszeichnung die „Verdienstmedaille in Gold“. 26 Vereine nahmen am Fest teil. Die Selfkantplakette gewann Höngen und wir belegten einen guten 3. Platz. Nicht nur mit diesem Ergebnis sondern auch mit dem Verlauf des ganzen Festes konnten wir sehr zufrieden sein.

Zur Schalbrucher Kirmes 1995 präsentierten wir uns dann in neuen Uniformen mit einem moderneren Schnitt. Die Grundfarben blau/schwarz waren geblieben. Die Schirmmütze wurde jedoch durch eine etwas höhere Fellmütze abgelöst und anstatt der rot/silbernen Schwalbennester erhielten Mütze und Jacke einige gold/gelbe Verzierungen.

Zu unserem nächsten Fest im Jahre 1998 folgten 24 Vereine der Einladung nach Schalbruch. Leider war das ganze Wochenende

verregnet. Lediglich den Aufzug am Sonntag konnten wir noch einigermaßen trocken über die Bühne bringen. Bei den Wertungsspielen gewannen in der Mittelstufe-Hillensberg, Oberstufe-Süsterseel und Höchststufe-Saeffelen. Mit diesem Fest beendete Leo Neutgens nach über 50-jähriger aktiver Mitgliedschaft seine aktive Laufbahn. Sein erstes Instrument war die kleine Trommel. Später spielte er dann noch die große Trommel, Becken und andere Rhythmusinstrumente. Über 20 Jahre gehörte er als Kassierer dem Vorstand an. Wir sagen herzlichen Dank für die zum Wohle und Fortbestands unseres Vereins geleistete Arbeit. Ausdruck dieser Würdigung war auch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

So gingen die 90-iger Jahre, die man wohl als die erfolgreichste Zeit in der Vereinsgeschichte bezeichnen darf, zu Ende. Neben den bereits vorher erwähnten Erfolgen bei Wertungsspielen konnten wir auch bei der Ausspielung der Selfkantplakette nie da gewesene Erfolge feiern. Bei dem seit 1971 stattfindenden Wettstreit waren wir bis 1991 erst dreimal unter den drei Besten (2x Zweiter/1x Dritter). Nach einem 2. Platz 1991 folgten 1993 und 1994 jeweils dritte Plätze.



In 1996 konnten wir die von allen Selfkantvereinen so begehrte Wanderplakette dann endlich erstmals gewinnen und im Jahr 1997 diesen Erfolg sogar nochmals wiederholen. Auch in den Jahren 1999 mit dem 2. Platz und in 2000 mit dem 3. Platz schnitten wir hervorragend ab. Im gesamten Zeitraum von 1991 bis 2004 waren wir bis auf das Jahr 1995 immer unter den besten vier Vereinen bei der Ausspielung der Selfkantplakette. Ein wahrhaft stolzes Ergebnis, das jedoch auf harter und disziplinierter Arbeit basierte. So wurde ab 1991 jedes Jahr ein so genanntes „Play In“ abgehalten. Dies umschrieb einen Samstag, an dem von früh morgens bis in den späten Nachmittag

sowohl in Registergruppen als auch mit dem Gesamtkorps geübt und bekannten Stücken den Feinschliff gegeben oder vollständig neue Musikwerke einstudiert wurden. Das verbesserte die musikalischen Grundkenntnisse und das harmonische Zusammenspiel im Korps und förderte gleichzeitig die Kameradschaft unter den Mitgliedern. Ein weiterer Punkt für das erreichte hohe musikalische Niveau war sicherlich, dass wir in den 90-ziger Jahren bis über die Jahrtausendwende hinweg über eine gute personelle Ausstattung verfügten. Mit durchschnittlich 25 bis 30 Spielern, die zudem noch eine gute Qualität hatten, waren wir in der Lage bei den gewählten Musikstücken alle geforderten Instrumente zu besetzen und die Werke entsprechend ihrer Schwierigkeit bis hin zur Höchststufe zu interpretieren und musikalisch auszugestalten.

Im Jahre 2000 gab es dann einen Wechsel an der Führungsspitze unseres Vereins. Nach 25 Jahren als 1. Vorsitzender übergab Christian Scheeren aus Altersgründen sein Amt an Willi Deckers. Dieser dankte ihm im Namen aller Mitglieder für die unermüdliche Arbeit, die er über diesen langen Zeitraum für den Verein geleistet hat und brachte die Freude der Aktiven zum Ausdruck, dass Scheeren auch weiterhin an Aufzügen und Konzerten teilnehmen möchte. Anschließend wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Im Jahre 2002 feierten wir dann unser 75-jähriges Vereinsjubiläum. Ein internationales Freundschaftstreffen mit Wertungsspiel und der Ausspielung der Selkantwanderplakette - zum vierten Mal in Schalbruch - bildeten einen würdigen Rahmen. Das umfangreiche Programm begann am Freitag mit einem Festabend für ehemalige Mitglieder und viele andere Gäste. Es gab zahlreiche Ehrungen. Die bedeutendsten vom Verein waren für aktive Mitgliedschaft 45 Jahre für Willi Deckers und 55 Jahre für Christian Scheeren, der auch Schirmherr des Festes war. Vom VMB erhielt Uwe Muckel die Landesehrenmedaille mit Urkunde für 15 Jahre Vorstandsarbeit und Willi Deckers - mittlerweile über 25 Jahre im Vorstand aktiv - bekam vom internationalen Verband die CISM-Medaille. Am Samstag und Sonntag begrüßten wir insgesamt 20 Gastvereine. Alles war gut geplant, das Wetter spielte mit und es gab keine nennenswerten Vorfälle. Sieger des Wettstreits wurden in der Unterstufe-Aachen-Hörn, Mittelstufe-Bocket und Höchststufe-Montfort. Die Selkantplakette ging an Wehr und wir verpassten mit dem 4. Platz knapp das „Treppchen“. Die Enttäuschung hielt sich aber in Grenzen, da die meisten Spieler durch die viele Arbeit ziemlich geschlaucht waren und sich aufgrund der späten Spielzeit nur schwer konzentrieren konnten. Mit dem Klompenball am Montag ging ein gelungenes Fest zu Ende.



In 2003 holten wir dann bei Wertungsspielen jeweils in der Höchststufe in Havert einen 3. Platz und in Aachen Hörn einen 1. Platz und gewannen damit zum zweiten Mal den „Euregio-Pokal“. Im Alter von 73 Jahren verstarb unser Ehrenmitglied Leo Neutgens. Wir werden ihm eine würdige Andenkenbewahrung bewahren. Christian Scheeren übernahm nochmals die Funktion des 1. Vorsitzenden.

Da es in der Vergangenheit im Sommer bei großer Hitze zu Debatten zwischen den Spielern wegen der warmen Jacken gekommen war, schafften wir uns in 2004 Sommerwesten an, um eine Alternative für diese Jahreszeit zu haben.

Das bedeutendste Ereignis des Jahres war jedoch am 06.12.2004 die Trennung von unserem Dirigenten Pascal Janssen. Fast genau auf den Tag war er 14 Jahre Dirigent und Übungsleiter unseres Vereins. Eine erfolgreiche Ära ging damit zu Ende. Aufgrund der sowohl personell als auch finanziell angespannten Lage des Vereins, sahen sich beide Seiten auch nach intensiven Gesprächen nicht mehr in der Lage, gemeinsam ihre Ziele zu verwirklichen, sodass es zu einer einvernehmlichen Trennung kam. In einer geselligen Runde wurde Pascal gebührend verabschiedet. Rückwirkend darf man sagen, dass es wohl überwiegend harmonische und auch erfolgreiche 14 Jahre waren. Die Erfolge in dieser Zeit sprechen für sich und bleiben untrennbar mit dem Namen Pascal Janssen verbunden.

Nach Erörterung der Lage und einigen Sondierungsgesprächen durch den Vorstand unter Berücksichtigung der finanziellen Situation des Vereins, übernahm dann im Januar 2005 nach Zustimmung aller aktiver Mitglieder vorerst mit Uwe Muckel ein Spielmann, der Pascal Janssen bereits seit vielen Jahren bei den Registerproben der Flöten unterstützt hatte, die musikalische Gesamtleitung des Korps. Uwe Muckel, der alle Instrumente gespielt hat und beherrscht, erklärte sich bereit, diesen Posten ehrenamtlich und unentgeltlich auszufüllen. Unterstützung erhielt er durch Ralf Muckel, der ebenfalls schon seit vielen Jahren für die

Ausbildung der Tambouren zuständig war, und in der Jugend- und Nachwuchsarbeit durch Katharina Warnke. Ziel sollte es sein, in den nächsten Jahren den Verein auf einem niedrigeren Niveau wieder auf ein solides Fundament zu stellen.

Die Lage stabilisierte sich wieder und dabei half auch, dass wir in 2006 beim Wertungsspiel des Förderkreises in Aachen-Hörn in der Mittelstufe einen 1. Rang mit Belobigung holten und als Punktbester den Wanderpokal gewannen.

Willi Deckers übernahm wieder von Christian Scheeren das Amt des 1. Vorsitzenden.

Ende des Jahres 2006 sorgte dann ein weiteres herausragendes Ereignis zu Schlagzeilen. Für 60 Jahre im Dienst an der Volksmusik bekam Christian Scheeren vom VMB die goldene Ehrennadel mit Diamant und Urkunde überreicht. Im Jahre 2007 beendete dann Christian Scheeren seine aktive Laufbahn. 60 Jahre war er Flötist und 28 Jahre 1. Vorsitzender. Mit ein paar Worten lässt sich kaum beschreiben, was dieser Spielmann während dieser Zeit für den Verein geleistet hat. Wir legen all unsere Hochachtung und Anerkennung in die Worte „Herzlichen Dank“.



Im Jahre 2007 feierten wir im Rahmen der Kirmes unser 80-jähriges Vereinsjubiläum. Am Sonntag zum Festzug konnten wir acht Trommlerkorps, einen Musikverein und drei Schützenbruderschaften begrüßen. Die musizierenden Vereine spielten noch alle zwei Stücke auf der Bühne.



Nach 25 Jahren als Tambourmajor des Trommler- und Pfeiferkorps Schalbruch übergab Willi Deckers im Jahre 2008 den Tambourstab und die Tambourmajorsplakette an seinen Nachfolger und bisherigen Stellvertreter Ralf Muckel. Neben seinem Alter hatten ihn leider zuletzt auch gesundheitliche Gründe dazu bewogen, sein Amt in jüngere Hände zu legen. Er bleibt jedoch stellvertretender Tambourmajor, nimmt an Proben und Bühnenauftritten teil und wenn Not am Mann ist, wird er auch weiterhin zur Stelle sein. Als Anerkennung für seine Verdienste

ehrte ihn der VMB mit der Dirigentennadel in Gold mit Diamant für 25 Jahre musikalische Leitung. Aber das war noch nicht Alles. Willi Deckers konnte ebenfalls noch auf 50 aktive Mitgliedsjahre zurückblicken. Dafür erhielt er auch vom VMB die goldene Verdienstnadel mit Kranz und Jahreszahl.

Im Jahre 2009 war Uwe Muckel, der zuerst nur als „Übergangslösung“ gedacht war, bereits über 4 Jahre musikalischer Leiter des Vereins. Er hatte den Verein über eine schwierige Zeit hinweggeholfen, die sehr von personellen Problemen geprägt war. Es konnten zwar keine herausragenden Ergebnisse bei Wettbewerben erzielt werden, aber ein 4. Platz bei der Selfkantplakette in diesem Jahr zeigte, dass wir wieder auf einem guten Weg waren. Die Situation des Vereins hatte sich sowohl personell wie finanziell entspannt und verlief wieder in geordneten Bahnen. Schon Ende des Jahres 2008 hatten die Aktiven mit unserem Übungsleiter darüber diskutiert, ob es sinnvoll wäre, wieder einen „auswärtigen“ musikalischen Leiter zu suchen. Laut mehrheitlicher Meinung sollte sich der Vorstand in Ruhe umsehen und wenn ein geeigneter Kandidat gefunden war, einen reibungslosen Übergang planen. Da sich die Sache aber länger hinzog, als alle gedacht hatten, und sowohl der Übungsleiter und als auch die Aktiven mit bestehender Situation immer unzufriedener wurden, erklärte Uwe Muckel im Sommer ein wenig überraschend seinen Rücktritt vom Posten des musikalischen Leiters. Auch wenn es keinen zufrieden stellenden Abschluss seiner Tätigkeit gab, so muss man Uwe Muckel trotzdem für die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aussprechen.

Damit spitzte sich die zu diesem Zeitpunkt im Verein bereits bestehende schwierige Situation noch mehr zu, da wir auch keinen 1. Vorsitzenden hatten, weil Willi Deckers im Januar sein Amt niedergelegt und sich bisher kein neuer Kandidat für diese Position gefunden hatte.

Im Oktober entspannte sich dann die Lage ein wenig, da mit David Wolter auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wieder ein 1. Vorsitzender gewählt werden konnte. Bei der Suche nach einem neuen musikalischen Leiter traten wir jedoch weiter auf der Stelle und erzielten keine Fortschritte. Erst Anfang des Jahres 2010 gelang es uns dann endlich mit Jan Stelten einen Übungsleiter zu finden, der sowohl musikalisch als auch menschlich gut zu unserem Verein passte. Den aktiven Mitgliedern gilt ein besonderer Dank des Vereins, dass sie während dieser musikalisch „führungslosen“ Monate die Ruhe bewahrt und kameradschaftlich zusammengehalten haben.

Nun wurde ab sofort wieder mit Eifer geprobt, um den musikalischen Stillstand wieder aufzuholen. Im Mai 2010 fand dann in Schalbruch ein Kaiserfest zu Ehren des 4. Kaisers Andre' Poerteners statt. Aufgrund einiger Missverständnisse veranstaltete Süsterseel zu unser aller Leidwesen gleichzeitig die Ausspielung der Selfkantplakette. Zusätzlich gab es dann noch bei unserer Ankunft in Süsterseel kommunikative Probleme und wir hätten wegen des engen Zeitrahmens fast nicht gespielt. Letztendlich konnten uns aber der Bürgermeister und unser Übungsleiter überzeugen an der Ausspielung teilzunehmen. Zum Lohn und Trost für unseren ganzen Ärger erfuhren wir dann abends in Schalbruch auf dem Festzelt, dass wir den 3. Platz gewonnen hatten. Dies freute natürlich Alle und stimmte ein wenig versöhnlich für die ertragenen Strapazen.

Unser Bestreben ist es, dass kulturelle Dorfleben durch unsere Auftritte zu beleben und durch unsere Musik zu bereichern. Mit dem Gemeinschaftskonzert der musizierenden Vereine in Schalbruch, dass seit 2008 alljährlich stattfindet, bietet sich hierzu eine weitere Plattform an. Zusammen mit dem Gesangverein und dem Musikverein können wir unser breit gefächertes Repertoire präsentieren.

Wir werden auch weiterhin unser Heimatdorf bei Schützen- und Musikfesten diessseits und jenseits der Landesgrenzen würdig vertreten, damit die Schalbrucher auch in Zukunft stolz auf ihr Trommler- und Pfeiferkorps sein können.

Jetzt freuen wir uns alle auf Internationale Freundschaftstreffen vom 18. bis 21. Juni 2011 verbunden mit der 5. Ausspielung der Selfkantplakette in Schalbruch und hoffen, dass es ein schönes und gelungenes Fest wird.